

presse

Betreuungsgeld ist unsinnig

Zum aktuellen Koalitionsstreit über die Ausgestaltung des Betreuungsgeldes erklärt die familienpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion Caren Marks:

Das Betreuungsgeld ist der falsche Weg, Kinder besser zu fördern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Es ist und bleibt unsinnig, erklärt Caren Marks. Die für das Betreuungsgeld notwendigen Milliarden sollten stattdessen für den Ausbau der frühkindlichen Bildung und Betreuung bereitgestellt werden.

Das Betreuungsgeld ist und bleibt unsinnig. Der Vorschlag der Bundesfamilienministerin, die Leistung statt für zwei Jahre nur für ein Jahr auszugestalten, ist der verzweifelte Versuch eines Kompromisses zwischen Befürwortern und Gegnern des Betreuungsgeldes. Dieser Versuch ist zum Scheitern verurteilt. Das Betreuungsgeld ist in welcher Form auch immer der falsche Weg, Kinder besser zu fördern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

Die für das Betreuungsgeld notwendigen Milliarden sollten stattdessen für den Ausbau der frühkindlichen Bildung und Betreuung bereitgestellt werden. Deutschland ist noch weit von einem bedarfsdeckenden Angebot an Krippenplätzen entfernt, doch die Bundesfamilienministerin bleibt weiterhin untätig. Die SPD-Bundestagsfraktion fordert die Ministerin zum wiederholten Male auf, endlich zu handeln.